



13 Thesen
für ein
Studium der Zukunft

- Diskussionsleitfaden -



Studium der Zukunft

Ein Leitfaden für die Diskussion der Thesen

1. Warum ein Leitbild?

Die Beschäftigung mit dem Studium der Zukunft ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der Juso-Hochschulgruppen. Wir sehen, dass sich die Hochschulen seit jüngerer Zeit durch eine Vielzahl von Strukturentscheidungen verändern und verändert haben. Sie gehen zu einem Großteil auf Leitbilder zurück, die in den neunziger Jahren entwickelt wurden. Allen voran sei hier das Buch von Detlef Müller-Böling erwähnt, der die entfesselte Hochschule zum Leitbild erhob und dessen Institut, das CHE, dieses Leitbild durch Beratung von Politik und Wissenschaft zu implementieren versuchte.

In den letzten Jahren haben auch andere, uns nahestehende Organisationen ähnliche Entwürfe einer Utopie bzw. eines Leitbildes formuliert und in die Diskussion gebracht – die GEW hat ein umfassendes Wissenschaftspolitisches Programm beschlossen und die Hans-Böckler-Stiftung ein Leitbild Hochschule herausgegeben. Ein vergleichbarer Beitrag aus den Reihen von Studierendenzusammenschlüssen und –Organisationen fehlt jedoch bisher. Ein Mangel, den wir nun beheben möchten. Ein Leitbild, wie wir es mit den 13 Thesen für ein Studium der Zukunft entwerfen, soll über die aktuellen und manchmal kleinteiligen Auseinandersetzungen hinaus aufzeigen, welche Anforderungen wir an die Hochschulen, das Studium und die hochschulische Lehre stellen. Es soll AkteurInnen aus Politik und Wissenschaft deutlich machen, wie Studierende sich eine ideale Hochschule und ein ideales Studium vorstellen. Mit diesen Thesen wollen wir sowohl den Weg aufzeigen, in den zukünftige Reformen einschlagen müssen, als auch einen Gegenentwurf zu den Leitbildern formulieren, die in der Vergangenheit maßgeblich den Diskurs bestimmten.

Ein Leitbild kann jedoch nur wirken, wenn es nicht nur im Verband, sondern auch mit BündnispartnerInnen und der (studentischen) Öffentlichkeit diskutiert wird. Zu beiden Aspekten – der Diskussion im Verband und der Diskussion außerhalb – erhaltet ihr nachfolgend einige Anregungen und Informationen.

2. Zeitplan des BuVo bis zum BKT

Ein erster Schritt auf diesem Weg wird das Bundeskoordinierungstreffen im November sein. Dort wollen wir die Thesen für ein Studium der Zukunft beraten und sie in einem Antrag beschließen. Bis dahin ist es wichtig, dass wir im Verband und außerhalb des Verbandes eine breite Diskussion führen. Auf dem Blog (www.studium-der-zukunft.de) sind die Thesen veröffentlicht und können von allen kommentiert und diskutiert werden. Ein Abendplenum auf dem Seminarwochenende vom 01. bis 03.10. in Heidelberg wird ebenso Raum zum Austausch bieten. Aus den Anregungen und Beiträgen heraus wird eine überarbeitete Version der Thesen den Eingang in den Rundbrief zum folgenden BKT finden.

3. Ideen für die Diskussion der Thesen

a. In der Hochschulgruppe

In den **Sitzungen eurer Hochschulgruppe** sollten die Thesen mit allen Mitgliedern diskutiert werden. Die **Vorbereitung einzelner Themen oder Bereiche** durch einzelne Mitglieder eurer Hochschulgruppe können dabei hilfreich sein. Die Ergebnisse der Diskussion können in Form von **Änderungsanträgen auf dem BKT** thematisiert werden. Die Mitglieder des Bundesvorstandes stehen euch dabei gern für Fragen und Diskussionsbeiträge zur Verfügung. Scheut euch nicht, uns zu kontaktieren oder beispielweise auf euer **Landeskoordinierungstreffen** einzuladen, um auch persönlich mit uns zu diskutieren. Darüber hinaus solltet ihr den Mitgliedern eurer Hochschulgruppe die **Kommentierung der Thesen auf dem Blog** empfehlen, um dort die Diskussion mit anderen HochschulgrüplerInnen zu führen.

b. In der Studierendenschaft

Für Studierende ist das Internet ein wichtiges Medium. Aus diesem Grund spielt die **Werbung für unseren Blog** eine wichtige Rolle. Ihr könnt ein **Banner auf eure Homepage** setzen, um alle Studierenden eurer Hochschule auf das Blog aufmerksam zu machen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, zu unseren Thesen Stellung zu nehmen. Auch **öffentlichkeitswirksame Aktionen** helfen bei der Mobilisierung. Dazu bieten sich interaktive Elemente wie **Bodenzeitungen** an, auf denen Studierende animiert werden, Kommentare zu hinterlassen. Auch **Neumitgliederabende** sind ein guter Weg, um sich mit Studierenden, die gerade erst an die Hochschule gekommen sind, über ihr Bild des Studierenden und des Studiums auszutauschen. Gleiches lässt sich natürlich auch in Form einer klassischen **Podiumsdiskussion** durchführen. Methoden wie das **Fishbowl-Prinzip** oder ein **Word-Cafe** können euch bei der Planung unterstützen und für Abwechslung von der klassischen Podiumsdiskussion sorgen. Informationen hierzu bietet euch unter anderem Wikipedia. In den studentischen und akademischen Gremien könnt ihr ebenso versuchen eine Leitbilddiskussion anzustoßen. Durch das **Einbringen einzelner Thesen und/oder Bereiche in Fachbereichsräte, Akademische Senate, Studierendenparlamente und Studierendenräte** könnt ihr eine solche Debatte in eurer Hochschule anstoßen. Auch **Gespräche mit DekanInnen und (Vize-) PräsidentInnen** sind denkbar. Ihr könntet sie zu euren Hochschulgruppensitzungen einladen, genauso wie **VertreterInnen anderer hochschulpolitischer Gruppen** (bspw. STUPA-Listen). Um die Diskussion innerhalb der Studierendenschaft anzuregen, ist es auch überlegenswert einen **Gastbeitrag** eurer Hochschulgruppe **in studentischen oder hochschulischen Medien** wie z.B. Zeitungen zu veröffentlichen. Weiterhin könnt ihr **Flyer mit einem Mindmap „Studium der Zukunft“** erstellen und diese verteilen. Dabei ist es euch überlassen, ob ihr ein ausgefülltes Mindmap druckt oder Platz lasst, damit die EmpfängerInnen eurer Flyer vervollständigen können. Eine Rückmeldung ließe sich organisieren, indem ihr die E-Mailadresse eurer Hochschulgruppe oder des Blogs aufdruckt und um Feedback und Diskussionsbeiträge bittet. Nicht zuletzt bietet sich auch die Möglichkeit euer Leitbild einfach zu praktizieren, indem ihr einen **Workshop oder ein Seminar** organisiert, in dem ihr zeigt, dass lehren und lernen auch anders geht.

c. In der Öffentlichkeit

Auch außerhalb der Studierendenschaft brauchen wir die Diskussion unseres Leitbildes. Egal ob in den **SPD-Strukturen oder bei BündnispartnerInnen** wie Gewerkschaften – bringt per Antrag die Thesen oder Teile davon in die bestehenden Strukturen, formuliert einen Antrag oder spricht mit VertreterInnen der Organisationen darüber. **Aktionen in der Öffentlichkeit** sind ebenfalls sinnvoll. Die zuvor erläuterten Methoden und Veranstaltungsformen können auch hier eingesetzt werden. Des Weiteren sind SchülerInnen eine wichtige Zielgruppe für uns. Mit **Diskussionsrunden in Schulen** oder mittels einer Einladung an SchülerInnen könnt ihr sie dazu animieren, z.B. über ihre Vorstellung von Lernen und Lehren nachzudenken und noch vor dem Studium die eigenen Wünsche zu formulieren. Die Veröffentlichung von **Beiträgen in SchülerInnenzeitungen** dürfte eure Bemühungen dabei unterstützen.